

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 29: **w**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nos listes d'étrangers.

(Correspondance.)

Monsieur le Rédacteur,

Considérant l'énergie que vous déployez à combattre les abus d'où qu'ils viennent, je voudrais vous prier d'ouvrir les hostilités contre l'usage absurde d'envoyer des listes d'étrangers. J'ai devant moi plus d'une douzaine de ces feuilles toutes de provenance différente et ce chiffre ne constitue qu'une minime fraction du total dont nous serons prochainement gratifiés.

Indépendamment du fait que l'expéditeur dépense de grosses sommes qui certes pourraient être mieux employées, c'est d'autre part pour le destinataire un travail considérable que de faire le tri de ces papiers. Ce qu'il importe toutefois de dire, c'est que le procédé n'a aucune valeur pratique et que neuf fois sur dix au minimum toutes ces listes ce retrouvent fraternellement réunies au fond du panier.

Les éditeurs s'imaginent-ils par hasard qu'il existe un seul hôtelier disposé à placer dans le salon de lecture toutes les listes d'étrangers qu'il reçoit? Je demanderai au premier venu de ces expéditeurs de m'avouer franchement si, à ma place, il ferait cet honneur aux dites listes? Assurément non. D'ailleurs ce serait absolument illogique, car personne ne saurait exiger d'un hôtelier qu'il dise à ses voyageurs ou pensionnaires: Mesdames et Messieurs, allez, je vous prie, à N. N., consultez-y la liste des étrangers et voyez quel public distingué il s'y trouve; quelle félicité de loger sous le même toit avec le prince X ou le comte Y, voire même d'être assis dans leur voisinage à la table d'hôte! — aussi bien beaucoup de gens ne voyagent-ils que dans ce but — ainsi donc, je vous en prie, faites vos malles et partez au plus vite.

Cet exemple est peut-être quelque peu exagéré, mais on dira ce qu'on voudra, il renferme un gros grain de vérité.

On a fait table rase de l'absurde habitude d'échanger des cartes de félicitations au nouvel-*en*, eh bien! qu'on en fasse autant avec l'envoi de listes d'étrangers, au moins en ce qui concerne les hôtels dont elles encombrant les paniers à chiffons. *Ch. St.*

Rundschau.

Bern. In der Volksabstimmung vom 15. ds. wurde das Wirtschaftsgesetz mit 27,480 gegen 17,927 Stimmen angenommen.

Simplondurchstich. Die vom Bundesrat zur Prüfung des neuen Simplon-Tunnel-Projektes eingesetzten Experten haben ihre Arbeit beendet. Ihr Befund lautet günstig.

Freiburg. In Freiburg hat sich ein Komitee für die Einrichtung eines elektrischen Trams vom Bahnhof zur Hängebrücke gebildet. Das technische Subkomitee berechnet die Kosten auf 90,000 Fr. Der Preis der Fahrt würde auf 10 Cts. festgesetzt.

Basel. Eine sehr zu begrüssende Neuerung auf dem Centralbahnhof der Stadt Basel sind die meteorologischen Bulletins der Jura-Simplon-Bahn, welche an leicht sichtbarer Stelle auf dem Perron angebracht sind und den Witterungsstand anzeigen, der jeweils am Morgen des Abfahrstages in den wichtigsten Kurorten der Westschweiz, des Wallis und des Berner Oberlandes herrscht.

Warnung. Dem „Gastwirt“ wird geschrieben: Hermann Lang, Portier, 21 Jahre alt, aus Wauwyl-Kaldbach, Kt. Luzern, erhielt vor einiger Zeit von mir 52 Fr. für eine Rechnung zu bezahlen; er verschwand jedoch mit diesem Geld. Ich warne deshalb vor Engagement dieses sauberen Subjekts. Derjenige, welcher seinen Aufenthalt kennt, ist gebeten, ihm mir mitzuteilen. *F. Manz, Hôtel „Beau Lieu“, Montreux.*

Vergnügungszug von Brüssel nach Luzern. Die belgischen Staatsbahnen arrangieren auf den 9. August einen Extrazug nach Luzern ab Brüssel mit Anschlüssen ab Antwerpen, Gent, Lüttich zu folgenden ermässigten Taxen: Retourbillete 15 Tage gültig I. Klasse Fr. 71, II. Klasse Fr. 51, III. Klasse Fr. 36. Abfahrt in Brüssel 9. August abends 9 Uhr 20 Minuten, Ankunft Basel 11 Uhr 35 Minuten morgens, Ankunft Luzern 3 Uhr nachmittags.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. Die Generaldirektion zeigt an, dass sie fortfährt, die eventuellen Beitrittserklärungen von Ausstellern entgegenzunehmen und dass hiefür noch kein Schlusstermin bestimmt worden ist. Es wird in Erinnerung gebracht, dass Formulare für eventuellen Beitritt in allen Postbüreaux aufgelegt sind, wie auch dieselben bei der Generaldirektion der Ausstellung in Genf und bei dem Präsidenten von jedem Gruppen-Komitee bezogen werden können.

Medizinalwein. Die Zürcher Lebensmittelkontrolle berichtet: „Besonderes Augenmerk wurde auf die Medizinalweinsäure gerichtet. So konnten die hauptsächlich von Berlin aus unter den Benennungen Medizinal-Tokayer, Ungar-Portwein, Riesler-Ausbruch und dergleichen nach der Schweiz gesendeten Produkte als gefälschte und verderbene Weine erklärt werden, und es wurden auf das Gutachten des Stadtchemikers hin über 90 Fässer von solchem sogen. Medizinal-Tokayer unter amtlichem Verschluss wieder nach Berlin zurückspeidiert.“

Retourbillete der Eisenbahnen. Der schweiz. Bundesrat hat beschlossen: 1. der vom schweizerischen Eisenbahnverbande vorgeschlagenen Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete um je einen Tag, 2. der von demselben gewünschten Aufnahme des Grundsatzes der Unübertragbarkeit der Billete und 3. der von demselben ferner gewünschten Einführung der Abstempelung der Billete bei Fahrtunterbrechungen die nachgesuchte Genehmigung in der Meinung zu erteilen, dass die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete spätestens am 1. Januar 1895 allgemein zur Durchführung zu kommen habe.

Ein ungläubliches Urteil haben jüngst die Geschworenen in Chicago gefällt. Schon seit langer Zeit hatte man einen Briefträger im Verdacht, dass er Geldbriefe ihres Inhalts beraubte oder gänzlich verschwinden liess. Um ihn zu fangen, liess man ihn einen Geldbrief, in welchen man gekennzeichnete Banknoten einlegte und der mit einem Spezial-Ablieferungsstempel versehen war, austragen. Der Briefträger fand nun selbstverständlich die fingierte Adresse nicht und steckte den Brief samt dem Inhalte in die Tasche. Der weise Richter Grosscup setzte nun der Jury auseinander, dass ein Brief, der nicht bona fide der Post zur Besorgung übergeben sei, sondern nur zur Täuschung diene, um einen unehrlichen Postbeamten zu fangen, kein Brief im Sinne des Gesetzes sei und dass daher auch kein Postdiebstahl vorliege. Die Jury sprach darauf den Briefträger frei. Kein Wunder, dass bei einer solchen Korruption und Konfusion in den Köpfen der Gebildeten das Volk durch Gewaltthat sich Recht zu verschaffen sucht. *(Merkur.)*

Weltausstellung in Antwerpen. Einem Ausstellungsbericht der „Nat.-Ztg.“ (Basel) entnehmen wir folgenden auf das Hotelwesen in Antwerpen Bezug habenden Abschnitt: „Durch den Fremdenverkehr wird Antwerpen vorläufig noch nicht der Stempel einer Weltausstellungsstadt aufgedrückt, allein die Besitzer vieler vornehmer Hotels thun bereits so, als ob die Stadt von Fremden schon überschwemmt wäre. Ihre Anforderungen sind nicht weltstädtisch, sondern krähwinklig. Viele Hoteliers wollen Zimmer nur mit Pension vermieten; es gehört ein von spießbürgerlicher Anschauungsweise unterstützter Egoismus zu der Forderung, dass die zum Besuch einer Weltausstellung eintreffenden Fremden zu bestimmten Zeiten behufs Einnahme der Mahlzeiten immer im Hotel sein müssen. Nicht alle Hotels jedoch stellen diese ungläubliche Bedingung oder suchen durch exorbitante Mietspreise die Situation auszunutzen. Die mittleren Gasthöfe sind bescheidener, sie verlangen keinen Pensionszwang und berechnen die Zimmerpreise unter den obwaltenden Umständen nicht zu hoch. — Über die Missandlung, die der deutschen Sprache in deutschen Ankündigungen zu Teil wird, wurden kürzlich in den Blättern wiederholt Beispiele angeführt, die auf den Leser mehr verletzend als komisch wirken mussten. Mein Zimmer, sagt der Berichterstatter, weist eine solche Sprachverrenkung auf; es besitzt einen Wandanschlag, den ich hier wörtlich mitteilen will: „Die Reisender sind gebeten ihre Abreise vor Mittag zu ankündigen, wenn nicht gemacht wird ihnen ihres Zimmer bis Morgens in Rechnung gestellt. Das Frühstück — Kaffee, Thee oder Schokolade — ist in die Preise weiter unten angezeigt enthielt. Die Verwaltung verantwortlich sich allein für die Kostbarkeiten, welche ihr anvertrauen sind. Die Reisender sind gebeten um ihr Bescheiden zu der Direction zu machen. Ein Diener ist insbesondere besorgt die draussen Rollvorhänge ab und hinaus zu steigen, und man ist gebeten, nach ihm zu schellen, um die Unfälle auszuweichen.“

Vermischtes.

Tintenflecke kann man aus Wäsche entfernen, indem man frische Erdbeeren auf dem Fleck zerdrückt und ihn nach einigen Minuten auswäscht. Dieses probate Mittel ist auch bei älteren Flecken anwendbar.

Ein Meisterstück der Kochkunst. Der Küchenchef eines Restaurants in Frankfurt wettete mit einem Kollegen, er werde innerhalb 10 Minuten ein Huhn schlachten, rupfen, braten, tranchieren und essfertig auf die Tafel bringen. Er brauchte aber nur die Hälfte der Zeit: in zwei Minuten war das Huhn geschlachtet, gerupft und ausgenommen, in weitem drei Minuten gebraten und tranchiert. Der Huhn-Record beträgt also 5 Minuten, oder nach genauester Bestimmung 5 Minuten 6 1/2 Sekunden.

Konservierung von Trauben und Früchten. Herr Rossginol, Präsident der botanischen und Gartenbaugesellschaft von Melun, hat einen praktischen Versuch gemacht, der zeigt, dass es leicht ist, Trauben und Obst während einer gewissen Zeit in frischem Zustande zu erhalten. Zur Zeit der letzten Weinlese, September 1893, hat er vom Weinstock — nicht vom Spalier — geerntete Chasselastruben in einer Kiste auf eine Schicht feinen Torfes gelegt und dann mit einer zweiten Schicht desselben Materials bedeckt; fünf Schichten von Trauben und Torfstaub haben so abgewechselt. Dieser Torf wurde von Ballen von Streutorf gewonnen, die zerkrümelnd und dann gesiebt wurden. Die Kiste blieb in einem unbewohnten Gemach und hat die strengste Winterkälte, die nament-

lich vom 1.—6. Januar bedeutend war, durchgemacht. Bei der Öffnung der Kiste zeigten sich die Trauben als vollkommen wohl erhalten, die Beeren hatten das doppelte Volumen gegenüber den auf Brettergestellen aufbewahrten; deren Haut war sauber und ohne Falten. Die Mitglieder der Gesellschaft überzeugten sich, dass die Trauben einen trefflichen Geschmack beibehielten. *(Ref. Scient.)*

Kleine Chronik.

Zürich. Im Monat Juni 1894 sind in den Gasthöfen Zürichs 19,256 Fremde abgestiegen.

Die **Gotthardbahn** beförderte im Juni 119,000 Personen (1893: 119,881).

Schwyz. Die Arth-Rigibahn beförderte im Juni 6082 Personen (1893: 4093).

Die **Jura-Simplonbahn** beförderte im Juni dieses Jahres 895,000 Personen (1893: 853,276).

Davos zählt neben annähernd 600 Sommerkurgästen durchschnittlich 300 Passanten und Touristen.

Vom Bodensee. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hat zur Hebung des Fremdenverkehrs einen „Taschenfahrplan für den Bodensee bis zum Rheinfall“ herausgegeben.

Zürich. Vom Ütliberg herunter schaut seit einigen Tagen das die Bäume und die Restauration weit überragende eiserne Gerüst des Aussichtsturmes, der vor circa drei Wochen in Angriff genommen.

Frequenzliste ausländischer Kurorte. Arco 2830, Baden-Baden 28,586, Baden bei Wien 8075, Badenweiler 568, Bins 4785, Franzensbad 3811, Karlsbad 19,856, Marienbad 7760, Nauheim 5763, Neuenar 9267, Reichenhall 2893, Vöslau 2894, Wildungen 2075, Wildbad 3606, Ostende 3464.

Luzern. Die hiesige Verkehrskommission hat die Abhaltung eines Sennachtsfestes mit See-Konzert, ausgeführt durch zwei Musikkorps, Darstellung plastischer Gruppenbilder, grosses Brillant-Feuerwerk, Villen- und Gasthöfe-Illumination, Hochfeuer auf den Bergen für Samstag den 21. Juli veranstaltet.

Davos. Die Arbeiten des Kurvereins auf den Waldwegen schreiten rüstig vorwärts. Die Brücken auf dem unteren Waldwege sind fast sämtlich, solid und doch gefällig, neu erstellt, an Punkten mit schöner Aussicht werden angenehme Ruheplätze hergerichtet, soweit als möglich wird der an einzelnen Stellen etwas steile Weg flacher gelegt.

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Juni 9511 Personen (1893: 9568) und nahm dafür ein Fr. 37,613. 39 (1893: 39,336. 92). Die Gesamteinnahmen betragen vom 1. Januar bis Ende Juni Fr. 40,844. 11, abzüglich Pacht für die Strecke Staffelhöhe-Kulm Fr. 33,488. 13 (35,968. 29), seit Anfang des Jahres Fr. 65,893. 31 oder Fr. 6492. 95 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 15. Juli 1894 abgestiegenen Fremden. Deutschland 2728, Oesterreich-Ungarn 268, Grossbritannien 1871, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 1026, Frankreich 647, Italien 270, Belgien und Holland 264, Dänemark, Schweden und Norwegen 52, Spanien und Portugal 30, Russland (mit Ostseeprovinzen) 254, Balkanstaaten 47, Schweiz 970, Asien und Afrika (Indien) 73, Australien 16, verschiedene Länder 14. Zusammen 8020 Personen. Total seit 1. Mai 81,649 Personen.

Internationale Fremdenliste.

Liste internationale des Etrangers.

In **Interlaken** weilt gegenwärtig Prof. Dr. Koch aus Berlin mit seiner jungen Gemahlin.

Tarasp. Im Kurhause weilt seit einigen Tagen Herr Bundesrat Schenk mit Gemahlin.

Landquart. Im Hotel Landquart ist letzter Tage die Erbprinzessin von Hessen-Nassau mit einem Gefolge von 12 Personen zu mehrtägigem Aufenthalt abgestiegen.

Luzern. In der Pension Tivoli weilt gegenwärtig Prinz Hermann zu Solms-Braunfels aus Darmstadt mit Familie und Gefolge.

Bürgenstock. Abgestiegen ist im „Hotel Bürgenstock“ Prinzessin Immaculée de Bourbon als Gräfin von Caserta, mit Tochter und Gefolge.

Lugano. Im Hotel du Parc sind abgestiegen: Prinz Ernst von Sachsen-Weimar; Duo et Duchesse d'Ascoli et suite, Italie; Princesse Pio de Savoie avec Famille et suite, Milan.

St. Moritz. Dieser Tage sind hier abgestiegen: Im Stahlbad die Prinzessin Youriewsky, gew. Gemahlin des Zaren Alexander II., mit Gefolge. Im Du Lac: Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und Prinzessin Helena von Sachsen-Altenburg. Im Hotel Kulm: Fürst zu Wied mit Gefolge. Im Belvédère: Herr Bundesrat Hauser. Letzten Sonntag wurde das Casino wieder eröffnet.

Briefkasten.

Y. H. i. L. Sobald Sie uns Ihren vollen Namen nennen, sollen Sie die gewünschte Auskunft erhalten.

Z. i. Z. Ihre Mitteilung verdanken wir bestens und bedauern nur, dass Sie uns nicht gestattet, öffentlich davon Gebrauch zu machen. Betreffende Schweizer Verlags-Firma ist bei unseren Hoteliers schon längst bekannt und zwar so, dass die Grosszahl zum Prinzip gemacht hat: „Einmal und nicht wieder.“ Wir denken, auch Sie werden das nächste Mal den Vertreter mit der ihm gebührenden Courtoisie zu empfangen wissen. Dass er wieder kommt, dürfen Sie sicher sein, diese Spezies können viel vertragen.

W. H. i. J. Nach reiflicher Erwägung sind wir bezüglich des uns eingesandten Umschlages mit der hervorstechenden und auf den ersten Blick allerdings irreführenden Aufschrift zu dem Schluss gekommen, dass ein absichtlicher Versuch zur Irreführung nicht vorhanden, denn der Preis des Buches steht ja linkerhand ebenfalls in Fettschrift zu lesen, sowie die Anmerkung, dass innert vier Tagen Rücksendung erfolgen könne. Das einzige, was daran auszusetzen wäre ist, dass der Absender möglicherweise darauf spekuliert, es könne der Empfänger den Termin der Retoursendung verpassen und ihm damit das Recht des Betragsbezuges in die Hände spielen.